



Baden-Württemberg

POLIZEIDIREKTION TÜBINGEN

PRESSESTELLE

PRESSEMITTEILUNG

vom 26.02.2010

11 Seite(n)

Die Verkehrsunfallstatistik 2009 für den Landkreis Tübingen

Die Bilanz lässt sich sehen ! „Überaus erfreulicher Trend“

- Noch nie so wenig Verkehrstote
- erfreulicher Rückgang bei den Schwerverletzten
- Weniger Schulwegunfälle
- kontinuierlicher Rückgang bei den Alkoholunfällen

Schwerpunktaktionen im Jahr 2010

Raser, Drängler, Alkohol- und Drogenfahrer
weiter im Visier der Polizei
Überwachung der Gurtpflicht wird fortgeführt
und weiter intensiviert

1. Grundsätzliches zur Unfallstatistik

Seit 1995 werden Verkehrsunfälle, die auf eine geringfügige Ordnungswidrigkeit (mit Verwarnungsgeld verwarnbar) zurückzuführen sind, lediglich zahlenmäßig erfasst; es erfolgt keine statistische Auswertung.

Was ist ein Verkehrsunfall?

...im Sinne der Unfallaufnahme:

Jedes mit dem öffentlichen Straßenverkehr und seinen typischen Gefahren ursächlich zusammenhängende plötzliche Ereignis, bei dem Personen- oder Sachschaden entsteht.

...im Sinne der Verkehrsunfallstatistik:

Jedes Ereignis, bei dem infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen Personen getötet oder verletzt werden oder Sachschaden entsteht.

Einteilung der Verkehrsunfälle

Es wird unterschieden zwischen

1. Verkehrsunfällen mit Personenschaden und
2. Verkehrsunfällen mit Sachschaden.

Getötete:

Personen, die innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen sterben.

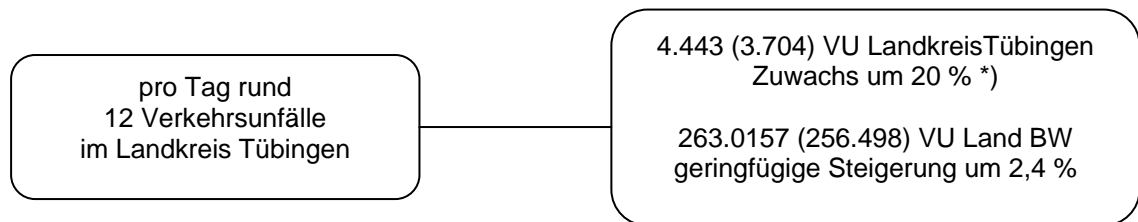
Schwerverletzte:

Personen, die unmittelbar zur stationären Behandlung in ein Krankenhaus eingeliefert werden.

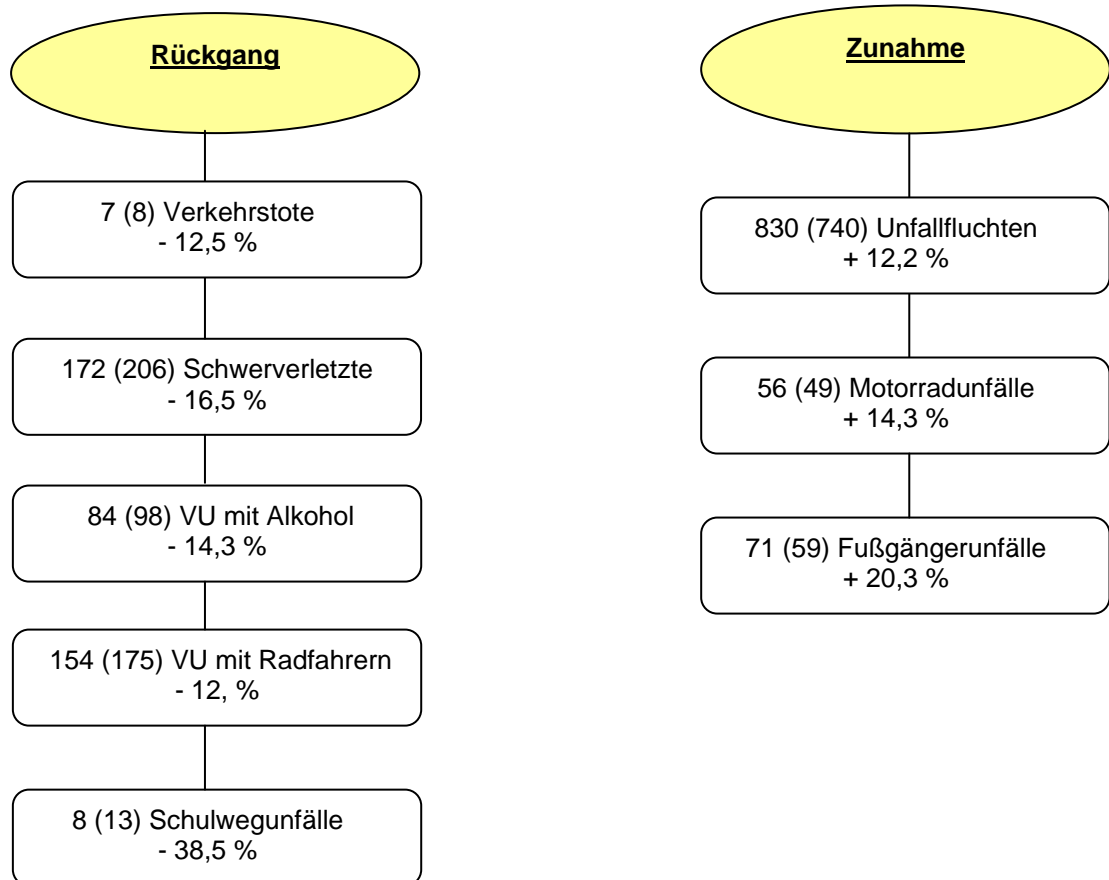
Leichtverletzte:

Personen, die verletzt werden, jedoch nicht stationär in einem Krankenhaus aufgenommen werden.

2. Das Wichtigste auf einen Blick



*) Die Zunahme bei den Verkehrsunfällen im Landkreis Tübingen ist im Wesentlichen auf eine modifizierte Erfassung der Fallzahlen bei den sog. Kleinstunfällen (u.a. über 230 Wildunfälle) zurückzuführen.



* Alle in Klammern gesetzten Zahlen beziehen sich auf das Vorjahr.

3. Unfallentwicklung im Berichtszeitraum

3.1 Verkehrsunfälle insgesamt

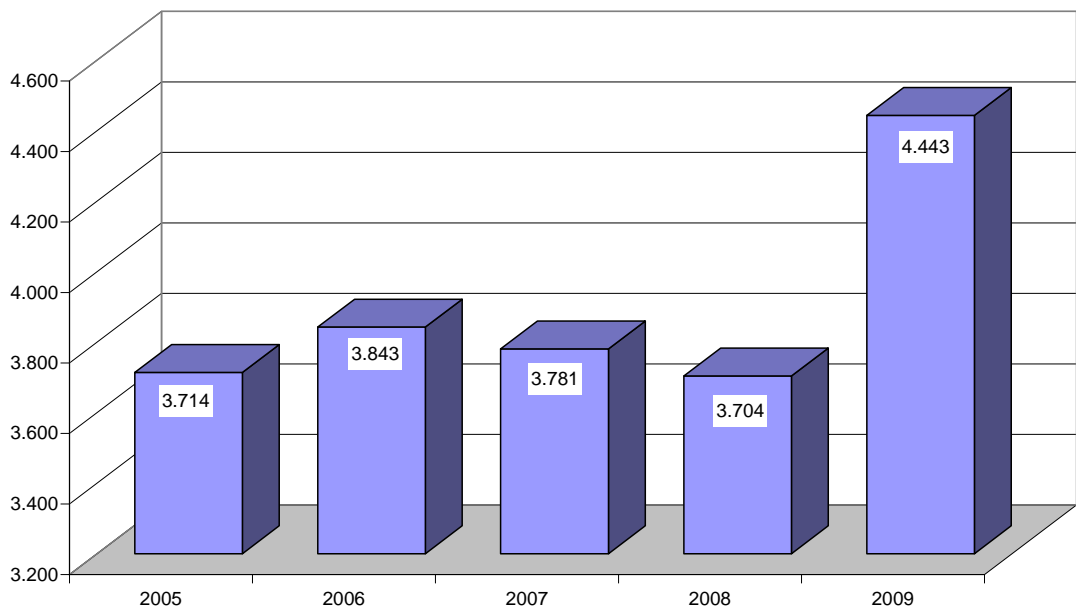
Die Statistik weist im Berichtszeitraum bei den Verkehrsunfällen insgesamt eine Zunahme um **20%** von **4.443 (3.704)** Karambolagen aus.

Dieser starke Zuwachs ist im Wesentlichen auf eine bei der PD Tübingen vorgenommene modifizierte Erfassung bei den sog. Kleinstunfällen zurückzuführen.

Dennoch kann als Fazit gesagt werden, dass sich die Anzahl der Verkehrsunfälle im Landkreis Tübingen auf niedrigem Niveau bewegen.

Auf Landesebene stiegen die Unfälle um **2,4%** von **256.057** auf **263.057** an.

Verkehrsunfälle im Kreis Tübingen



An welchen Tagen ereigneten sich die meisten Karambolagen?

Auf die Wochentage verteilt ereigneten sich am **Montag** und **Mittwoch** mit jeweils **297** Karambolagen die meisten Verkehrsunfälle.

In den Jahren zuvor gehörte immer der **Freitag** zum Spitzenreiter.

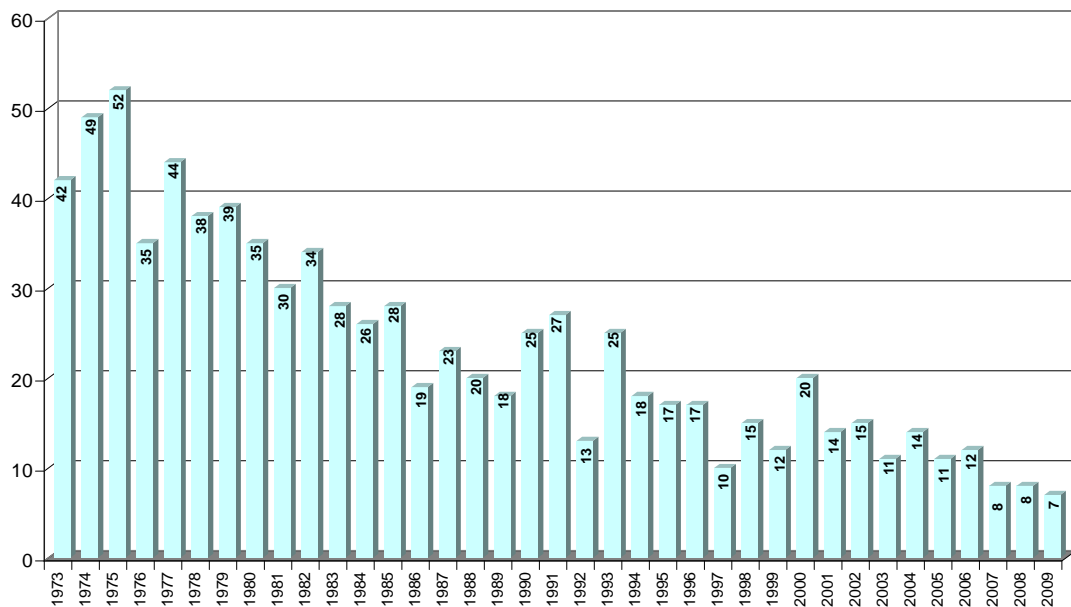
Am **ruhigsten** ist es sonntags. Hier protokollierten die Ordnungshüter insgesamt **165** Unfälle.

3.2 Erfreulicher Rückgang bei den Verkehrstoten und Schwerverletzten

Seit Einführung der Unfallstatistik im Jahre 1953 gab es noch nie so wenig Verkehrstote im Landkreis Tübingen.

Im Berichtszeitraum waren **7 (8)** Verkehrstote zu beklagen.

Verkehrstote Kreis Tübingen



Tödliche Verkehrsunfälle - Auszug aus dem Jahr 2009

- ✚ Zu einem tragischen Verkehrsunfall war es Mitte Januar 2009 auf der Kreisstraße zwischen Derendingen und Weilheim gekommen. Dabei wurde ein fünf Monate altes Kind im Kinderwagen von einem Auto erfasst und so schwer verletzt, dass es wenig später in einer Tübinger Klinik verstarb.

Eine 24-jährige VW- Fahrerinnen war auf der K 6900 von Derendingen Richtung Weilheim bei tief stehender Sonne unterwegs. Sie missachtete das Rotlicht der dortigen Fußgängersignalanlage und erfasste auf der Fußgängerfurt den Kinderwagen einer 31-jährigen Frau, in welchem ihr fünf Monate alter Säugling lag.

- ✚ Am Samstag, 11.04.2009, kurz nach 17.00 Uhr kam es in der Talheimer Steige zu einem tödlichen Verkehrsunfall. Ein 54-jähriger Motorradfahrer aus dem Kreis Ludwigsburg befuhr die Steige abwärts in Richtung Talheim. Im Verlauf einer langgezogenen Rechtskurve geriet er auf die Fahrbahnmitte. Im weiteren Verlauf stürzte der Motorradfahrer auf die Straße und kollidierte hierbei mit einer entgegenkommenden Autofahrerin. Für den Motorradfahrer kam jegliche Hilfe zu spät, er verstarb noch an der Unfallstelle.
- ✚ Zu einem tragischen Verkehrsunfall war es am 29.09.09 auf der L361 zwischen Rottenburg und der B28a bei Rottenburg-Seebronn gekommen. Dabei sind zwei Menschen getötet und vier weitere schwer verletzt worden.

In diesem Zusammenhang suchte die 30-köpfige Sonderkommission „Flucht“ den Fahrer eines Sportwagens, der durch ein riskantes Überholmanöver, das von mehreren Zeugen beobachtet worden war, möglicherweise diesen Unfall verursacht hatte. Ein 46-jähriger Mann und seine 28 Jahre alte Beifahrerin starben in ihrem Fahrzeugwrack. Der 6-jährige Sohn der Frau, der auf der Rückbank saß, wurde leicht verletzt.

Ein überaus positiver Trend lässt sich auch bei den Verletzten feststellen:

Insgesamt wurden auf den Straßen des Landkreises Tübingen **859 (884)** Personen verletzt, das sind **2,8%** weniger als im Jahr zuvor.

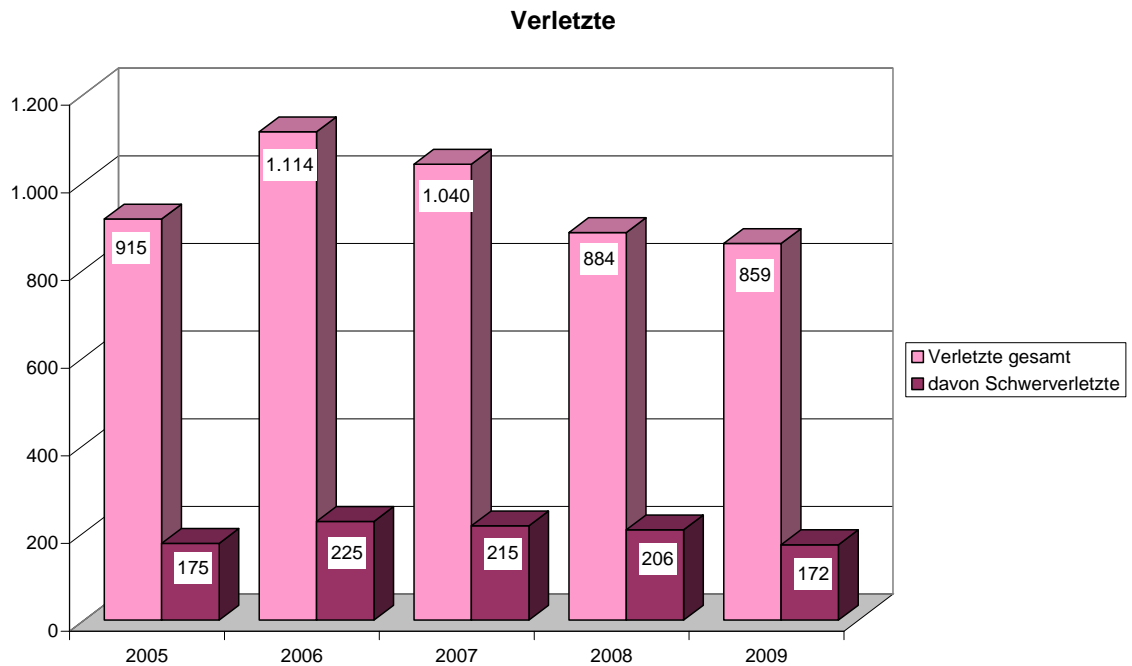
Einen besonders signifikanten Rückgang gab es bei der Anzahl der Schwerverletzten. Hier konnte ein Rückgang um **16,5%** von **206** auf **172** Verkehrsunfälle festgestellt werden.

Seit dem Jahr 2006 weist die Statistik nunmehr von **225** Schwerverletzten einen stetigen Rückgang auf jetzt **172** schwerverletzte Personen aus.

Verschiedene Faktoren können hierfür ausschlaggebend sein: Dazu zählen zum einen die Qualität des Fahrzeugs, die Sicherheitstechnik (Airbags, Gurtstraffer, Seitenaufprallschutz etc.), aber auch evtl. steigende Treibstoffpreise, mit der Folge, dass nicht nur weniger, sondern vor allem auch Sprit sparer, also defensiver gefahren wird. Nicht zu vergessen sind aber in diesem Zusammenhang auch die vielfältigen Schwerpunktprogramme, die die Polizei zur Verhinderung von Unfällen bzw. zur Reduzierung von Personenschäden durchführt. Ganz oben stand als Schwerpunktthema im Berichtszeitraum wieder

die Überwachung der nicht angepassten Geschwindigkeit, die nach wie vor zu den Hauptverkehrsursachen zählt. Ganzjährig wurden auch Gurtkontrollen durchgeführt.

Längst ist es kein Geheimnis mehr, dass man mit Gurt sicherer unterwegs ist als ohne. Immer wieder musste die Verkehrspolizei bei der Aufnahme von schweren Verkehrsunfällen feststellen, dass die Verletzten nicht angegurtet waren.



3.3 Art der Verkehrsbeteiligung

⇒ Motorisierte Zweiradfahrer

Auch bei den motorisierten Zweiradfahrern lässt sich ab dem Jahr 2006 mit **141** Verkehrsunfällen ein kontinuierlicher Rückgang auf nunmehr **117 (118)** Unfälle feststellen. Allerdings gab es hier bei den Leichtverletzten einen Anstieg um **16,4%** von **67** auf **78** Fälle. Im Jahr 2009 blieb es mit **38** Schwerverletzten bei der gleichen Anzahl wie im Jahr zuvor.

Innerhalb der Klasse der schweren Motorräder sind bei **56 (49)** Unfällen **24 (20)** Biker schwer verletzt worden, was einer Zunahme um **20%** entspricht. Auch bei den Leichtverletzten konnte eine Zunahme um **14,3%** von **23** auf **33** festgestellt werden.

Zwei Motorradfahrer wurden im Berichtszeitraum getötet, einer weniger als im Jahr zuvor.

Als (Haupt-)unfallursache bei den motorisierten Zweiradfahrern ist seit Jahren eine nicht angepasste oder überhöhte Geschwindigkeit, aber auch aggressive Überholvorgänge auszumachen.

Appell der Polizeidirektion Tübingen zu Beginn der Motorradsaison:

Jedem Biker wird zu Beginn der Motorradsaison empfohlen, sich durch verhaltenes Tempo und zurückhaltende Fahrweise erst wieder an die besondere Fahrdynamik dieser mitunter sehr leistungsstarken Zweiräder zu gewöhnen.

Zudem sollten die „Maschinen“ einem grundlegenden Check unterzogen werden. Darüber hinaus ist es ratsam, dass die eigene Fahrfertigkeit (Fahr-/Sicherheitstraining) vor Beginn der Saison geschult wird.

⇒ **Verkehrsunfälle mit Radfahrern**

Die Statistik bei den Radfahrern spiegelt nur annähernd das wieder, was sich tatsächlich in diesem Bereich abspielt, da nicht alle Unfälle der Polizei bekannt werden.

Die Gesamtzahl der Radunfälle und auch die der Verletzten dürfte tatsächlich um ein Vielfaches höher liegen. Viele Unfälle werden oftmals ohne Polizei „geregelt“. Es gilt nach wie vor die Faustregel: Je geringer der Sachschaden und die Verletzungen und je jünger die Beteiligten sind, umso weniger werden diese Unfälle bei der Polizei angezeigt.

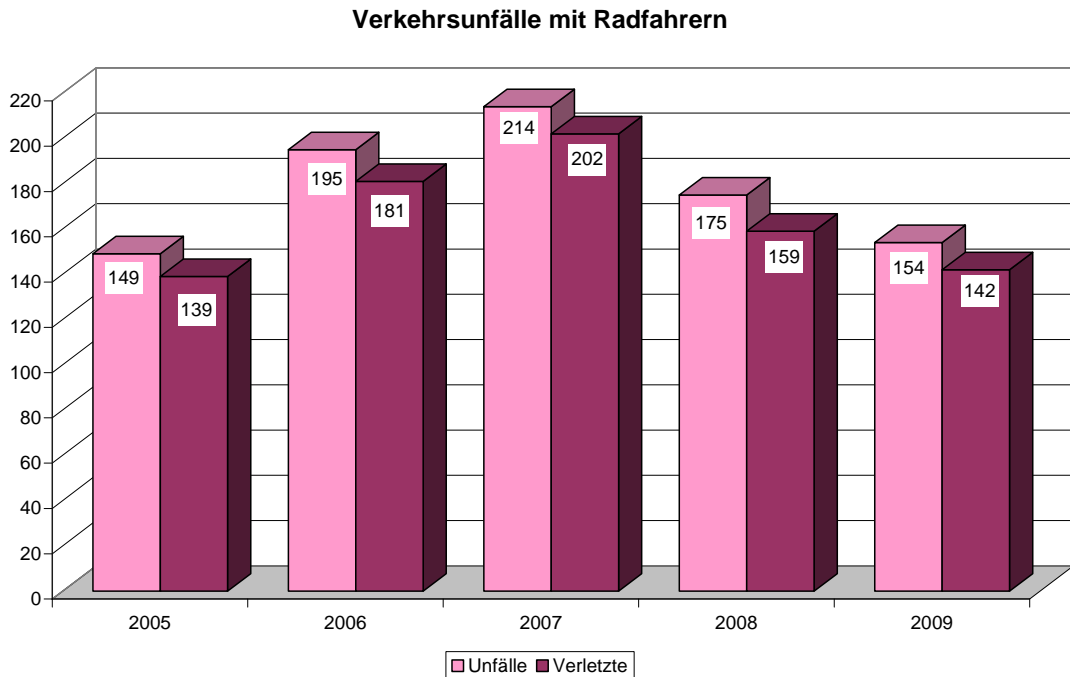
Wie sieht die polizeiliche Statistik aus?

Im Jahr 2009 reduzierten sich die Fahrradunfälle um **12%** von **175** auf **154**. Dabei wurden **142** Radler verletzt, **34** davon so schwer, dass sie stationär in der Klinik aufgenommen werden mussten.

Wie im Jahr zuvor waren auch im Berichtszeitraum bei den Fahrradunfällen keine Menschenleben zu beklagen.

Fahrradhelm auf oder nicht?

Die Fakten sprechen für sich und sind nicht neu. Radfahrer haben beim Unfall keine Knautschzone. Sicherheitsexperten raten den Radlern dringend, einen Schutzhelm zu tragen, denn im Durchschnitt enden **85%** aller Fahrradunfälle mit Kopfverletzungen. Durch das Tragen eines Helmes könnten viele schwere Schädelbrüche vermieden werden und es bliebe möglicherweise nur bei leichteren Blessuren.



⇒ Schulwegunfälle (Alter von 6 bis 13 Jahren)

Ganz besonders erfreulich ist auch die Situation bei den Schulwegunfällen. Die Statistik weist hier **8 (13)** Unfälle von Kindern auf. Dabei wurden **6 (13)** Kinder verletzt, **2 (4)** davon schwer.

Gerade bei der Überwachung des Schulverkehrs unternimmt die Polizeidirektion Tübingen seit Jahren große Anstrengungen, um die Unfälle in diesem Bereich weiter zu reduzieren. Einen wichtigen Part in diesem Bereich nehmen die Verkehrserziehungsbeamten der Jugendverkehrsschule ein, die das ganze Jahr hindurch, insbesondere Grundschüler, auf die Tücken im Straßenverkehr vorbereiten.

3.4 Alkohol-/Drogenunfälle

⇒ Alkoholunfälle

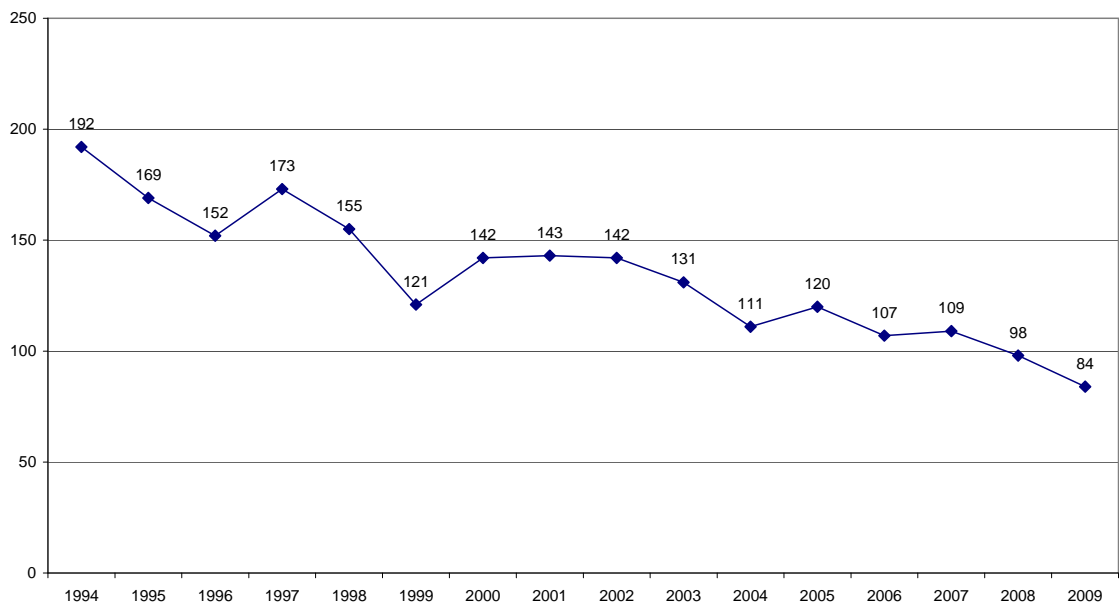
Weiter zurückgegangen sind auch die Verkehrsunfälle unter Alkoholbeeinflussung. Im Jahr 2009 protokollierten die Beamten **84 (98)** Verkehrsunfälle, bei denen Alkohol im Spiel war, was einem Rückgang um **14,3%** entspricht. Mit **15** Schwerverletzten blieb die

Zahl gegenüber dem Vorjahr gleich. Dagegen gab es einen Anstieg bei den Leichtverletzten um **29%** von **31** auf **40** Unfälle.

Aufgrund der zumeist erheblichen Unfallfolgen hatte sich die Polizeidirektion Tübingen im Berichtszeitraum zum Ziel gesetzt, die Zahl der Alkoholunfälle durch kontinuierliche und konsequente Überwachungsmaßnahmen weiter zu senken, was wiederum gelungen ist.

Bei Alkoholkontrollen wurden im Berichtsjahr **172** alkoholisierte Verkehrsteilnehmer erappt. Im Jahr zuvor hatte die Polizei noch **192** Fahrer mit zuviel Promille aus dem Verkehr gezogen.

Alkoholunfälle im Kreis Tübingen



⇒ Drogenunfälle

Die Polizei protokollierte in diesem Bereich **6 (2)** Unfälle, bei denen Drogenkonsum eine Rolle gespielt hat. Dabei wurden **7 (0)** Personen verletzt, zwei davon schwer.

Auf einer Drogenfahrt erwischt zu werden ist kein Kavaliersdelikt: Aufgrund der Gefahren, die von Drogen beeinflussten Fahrern ausgehen, ordnen die Fahrerlaubnisbehörden in den meisten Fällen eine Medizinisch-Psychologische Untersuchung an. Zusätzlich zur Strafe und zum Entzug der Fahrerlaubnis kommen hier noch zusätzliche Kosten auf den Betroffenen zu.

Die Polizei wird auch in diesem Jahr, insbesondere bei der Bekämpfung von Alkohol-/Drogenfahrten deutlich Flagge zeigen und ihre Kontrollen konsequent fortführen.

3.5 Verkehrsunfallflucht

Die Bilanz bei den Unfallflüchtigen ist nach wie vor auf hohem Niveau und ist im zurückliegenden Jahr um **12,2%** von **740** auf **830** weiter angestiegen.

Die Hauptursache für das Fehlverhalten dürften nach wie vor Alkohol- und Drogenkonsum sowie der Prämienverlust bei der Haftpflichtversicherung sein.

Auch bei den Unfallfluchten ist die Polizei nicht machtlos. Mittlerweile gibt es genügend technische Möglichkeiten, Unfallflüchtigen auf die Schliche zu kommen. Es genügt ein kleiner Lacksplitter mit einer Kantenlänge von 1 mm, um die Marke des Fahrzeugs ebenso zuordnen zu können, wie das Baujahr und die Modellpalette.

Die Polizeidirektion Tübingen hat eigens dafür eine Unfallfluchtermittlungsgruppe eingerichtet, die hervorragende Arbeit leistet.

Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

